



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

e-Jahresbericht des Deutschen Archäologischen Instituts – RGK

aus / from

e-Jahresberichte, 2022, 122–139

DOI: <https://doi.org/10.34780/9z2a-52a4>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2023 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.



RÖMISCH- GERMANISCHE KOMMISSION

DAI
JAHRESBERICHT
2022





INHALT

RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION 2022	125
AUS DEN PROJEKTEN	130
FORSCHUNGSINFRASTRUKTUREN	136
FORSCHUNGSPRODUKTE	137
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	138
NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH	139

Foto: Roman Scholz, DAI

Die Römisch-Germanische Kommission im Jahr 2022

Römisch-Germanische Kommission
Palmengartenstraße 10–12
60325 Frankfurt am Main

Kontakt
+49 (0)69 975818-0
info.rgk@dainst.de

Die Arbeiten und Forschungen im 120. Jahr der RGK waren durch die Wiederaufnahme von persönlichen Kontakten geprägt (Abb. 1). Die Reduzierung der pandemiebedingten Einschränkungen im Frühjahr ermöglichte verstärkt die Wiederaufnahme von Reisen und Feldforschungen, Arbeit in Präsenz und das Wahrnehmen zahlreicher – z. T. verschobener – Veranstaltungen. Auch konnten wieder Gäste an die RGK eingeladen werden. Im Februar begann der Krieg in der Ukraine. Die RGK beteiligte sich an Stellungnahmen

gegen den russischen Angriffskrieg und engagierte sich im Rahmen verschiedener Hilfsmaßnahmen. Neben der analogen und digitalen Kulturgutrettung in der Ukraine unterstützten wir ukrainische Kolleg:innen zusammen mit der Zentrale des DAI und der Eurasien-Abteilung durch Stipendien und Gastaufenthalte. Zum 50. Jubiläum der Welterbekonvention beteiligte sich die RGK nicht nur durch Vorträge und Veranstaltungen (Abb. 2); auch der Schwerpunkt der Feldforschungen lag dieses

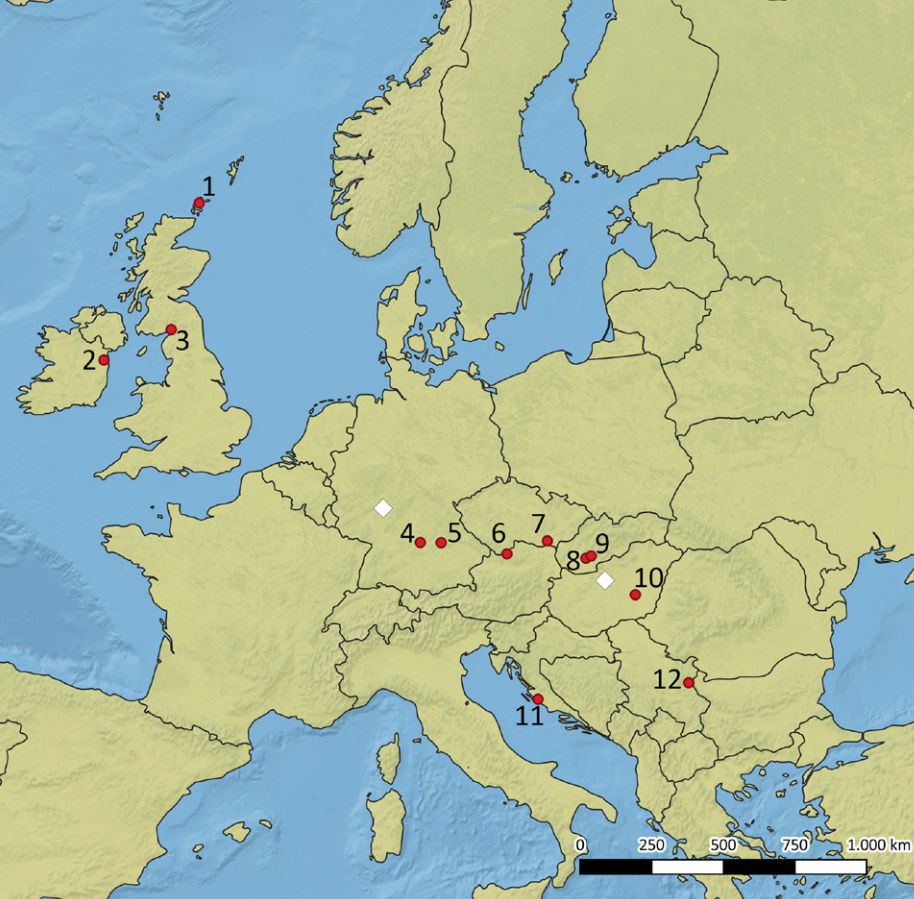


DEUTSCHES
ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION



1 (links) Im 120. Jahr konnten an vielen Orten wieder Feldforschungen aufgenommen werden. Grafik: Oliver Wagner, DAI; Foto: Ulrike Wulf-Rheidt, DAI
2 (rechts) Ankündigung zum DAInsight-Vortrag – 50 Jahre Welterbekonvention zu den Forschungen im Boyne-Valley und der Orkney-Insel Rousay. Gestaltung: Stabstelle Kommunikation, DAI

Online-Veranstaltung, 27. Oktober 2022, 18:00 Uhr
live.dainst.org/events/boinne-orkney



3 Die Feldforschungen der RGK im Jahr 2022: 1: Insel Rousay (Vereinigtes Königreich); 2: Boyne Valley (Irland); 3: Middlebie (Vereinigtes Königreich); 4: Ruffenhafen (Deutschland); 5: Oberbayern (Deutschland), 6: Waschenberg (Österreich); 7: Mušov (Tschechische Republik); 8: Vráble (Slowakei); 9: Rybník (Slowakei); 10: Tellsiedlungen Ostungarn (Ungarn); 11: Vrana (Kroatien); 12: Gamzigrad (Serbien). Grafik: Christoph Rummel, DAI

Neu bewilligt wurden ein gemeinsam mit den Universitäten Mainz und Marburg beantragtes Akademie-Langzeitvorhaben »disiecta membra. Steinarchitektur und Städtewesen im römischen Deutschland« (Abb. 6) und das mit RGK-Beteiligung von der Zentrale federführend beantragte »NFDI4Objects«. RGK-Mitarbeiter:innen engagieren sich in verschiedenen DAI-Clustern und arbeiten darin u. a. zu Fragen des Klimawandels, Körper und Tod, »Connected Cultures?« und Landschaftsarchäologie und führten im Rahmen der Groundcheck-Initiative Prospektionen und Analysen von Bohrkernen durch. Im November co-organisierten Mitarbeiter:innen der RGK im Rahmen des Clusters »Geschichte der Archäologie« die

internationale Online-Tagung »Archaeological Research on Both Sides of the Iron Curtain – Practices and Methods«. Im Rahmen dieser wurde auch die wandernde Posterausstellung des [AktArcha-Projektes](#) zu Lebenswegen früher Archäologinnen unter dem Titel »Ein gut Theil Eigenheit« eröffnet. Diese wurde von der RGK im Gedenken an die im Mai verstorbene Maria Radnóti-Alföldi, die als erste Frau Mitglied der Kommission der RGK war, um ein Poster ergänzt.

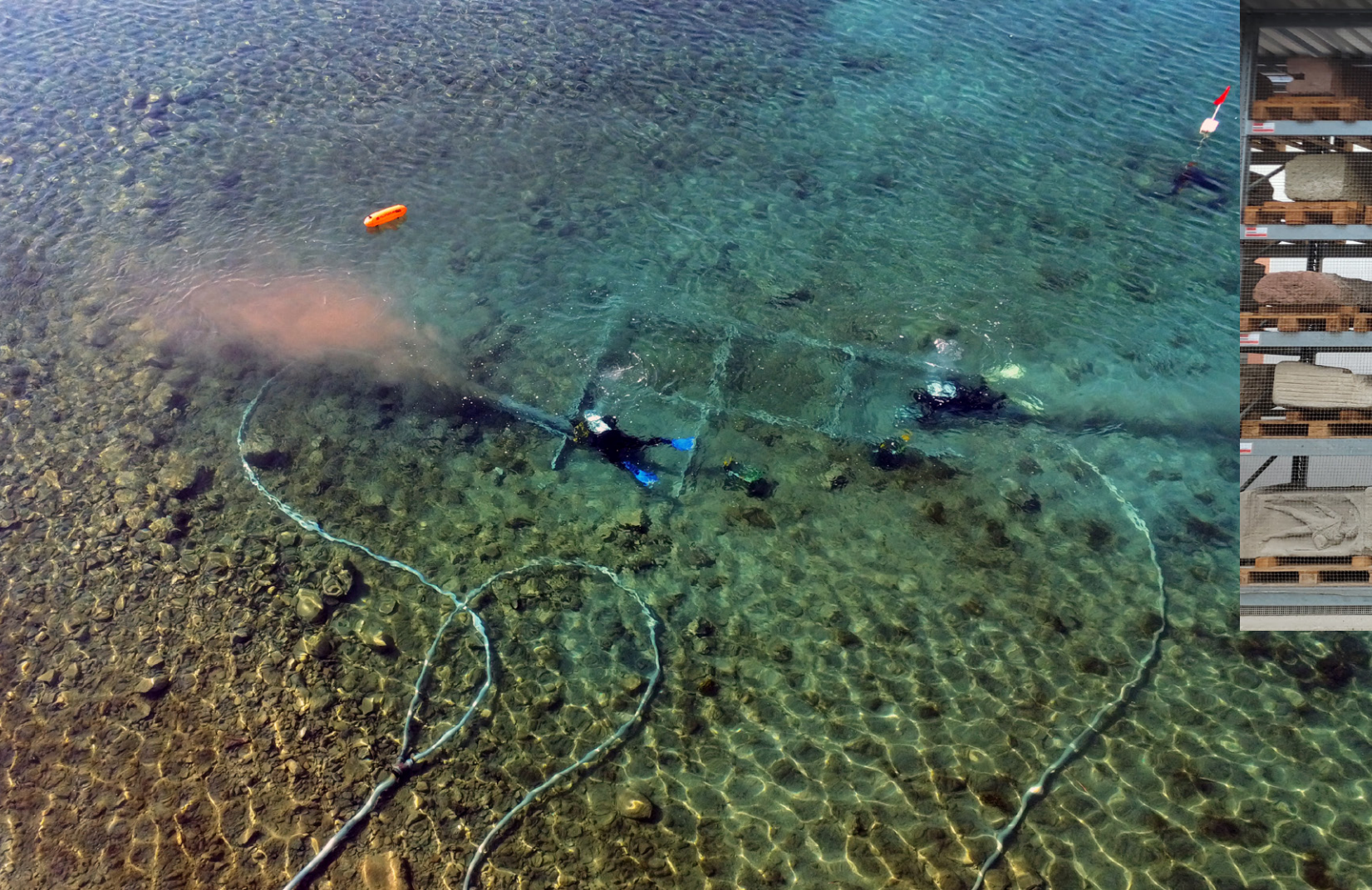
Besondere Veranstaltungen für die RGK waren 2022: die Groundcheck-Konferenz »Klima – Krise – Archäologie« im Auswärtigen Amt in Berlin mit Vorstellung des EAA-Statements zu Archäologie und Klimawandel anhand von Forschungen der RGK, der 25. Limeskongress

Jahr einmal wieder auf bzw. im Umfeld von UNESCO-Welterbestätten. So fanden Ausgrabungen in Gamzigrad (Serbien), Prospektionen im Boyne Valley (Irland), auf den Orkneys (Schottland), am Limes und Untersuchungen zur Salzlandschaft Hallstatt (Österreich) statt. Insgesamt wurden 2022 in zwölf Projekten gemeinsam mit in- und ausländischen Partnern Feldforschungen an 19 Orten von Irland und Schottland bis nach Ungarn, Serbien und Kroatien durchgeführt (Abb. 3–5). Ferner unterstützten Mitarbeiter:innen des Referats für Prospektions- und Grabungsmethodik die Zentrale und die KAAK bei Ausgrabungen in Chemtou (Tunesien) und Prospektionen in Giribawa (Sri Lanka) sowie das DEI auf dem Zionsberg in Jerusalem (Israel). Neben den

Forschungsplanprojekten arbeiteten die RGK-Mitarbeiter:innen in mehreren Drittmittelprojekten, so dem DFG-LIS Projekt »Spuren archäologischer Wissensgenerierung«, dem [BMBF-Verbundprojekt ClaReNet](#) und den EU-Projekten »[ARIADNEplus](#)« und »[SEADDA](#)«. Dabei sollten die Möglichkeiten der Digitalisierung für eine Vernetzung von Informationen und deren Auswertung soniert werden. Im Rhein-Main-Gebiet forschen wir zu Resilienzfaktoren und Herausforderungen, wobei die Themen umsorgtes Leben und Tod sowie Großsiedlungen behandelt werden. Weiterhin wird zu Tellsiedlungen, Megalithlandschaften und dem Donau-Limes geforscht sowie an einem Netzwerk zur Erforschung der Spätantike mitgearbeitet.

4 Bei Prospektionsmaßnahmen in Mušov (Tschechien) wurden neben einem Grabensystem eines römischen Militärlagers überraschenderweise auch vermutlich dem Neolithikum zuzuweisende Strukturen magnetisch gemessen. Foto: Isabel Hohle, DAI





- 5 (links) Unterwasserausgrabung im römischen Hafen Babir von Sukošan in Kroatien. Foto: Roman Scholz, DAI
- 6 (Mitte) 25.000 Bauglieder und 5.000 Baubefunde, darunter auch die hier zu sehenden steinernen Zeugen römischer Architektur aus dem Innenhof des Landesmuseums Mainz (LMM) werden in den nächsten 24 Jahren im Akademie-Langzeitvorhaben »disiecta membra« untersucht. Foto: Max Adam, DAI
- 7 (rechts) Für die Europa Conference 2022 der Prehistoric Society angefertigte Illustration archäologischer Netzwerke und Zusammenarbeit im Personennetzwerk rund um Eszter Bánffy. Grafik: Rob Hedge



in Nijmegen und das 28. Treffen der European Association of Archaeologists in Budapest, dem Ort unserer Forschungsstelle. Die RGK war nicht nur mit Vorträgen, sondern auch Messeständen vertreten. In mehreren Workshops stellte die RGK praktische Anwendungen des Referats für Prospektions- und Grabungsmethodik (August), ihre digitalen Infrastrukturen (Oktober) sowie ihre Beiträge zur Geoarchäologie am Limes (Dezember) vor. Zu Ehren von Eszter Bánffy, der dieses Jahr der Europa-Preis verliehen wurde, fand im Juni die Europa Conference 2022 of the Prehistoric Society »Sans frontières: mobility and networks in Neolithic Europe« an der Bournemouth University statt (Abb. 7). Kerstin P. Hofmann wurde

erneut zur Vize-Präsidentin des Deutschen Verbandes für Archäologie gewählt. Ferner wählte die Zentralkommission sie zur designierten Ersten Direktorin der RGK. Knut Rassmann wird zukünftig aufgrund seiner Verrentung nicht mehr als Leiter des Referats für Prospektions- und Grabungstechnik, sondern als Gastwissenschaftler an der RGK wirken. Zur Förderung von Nachwuchswissenschaftler:innen wurden Forschungsstipendien vergeben, Praktikumsplätze angeboten, Abschlussarbeiten betreut und es wurden Lehrveranstaltungen angeboten. Die RGK wurde von Studienexkursionen besucht und richtete zusammen mit dem RGZM, jetzt LEIZA, den VARM-Theorie-Lesezirkel aus.

Zudem engagierte sie sich bei der Fortbildung für geprüfte Grabungstechniker:innen. Neue Kooperationen und Vereinbarungen wurden u. a. mit dem Archäologischen Institut Belgrad und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz geschlossen. Ferner wurde der Mietvertrag der Liegenschaft in der Palmengartenstraße verlängert. Seit diesem Jahr verfügen die beiden Zeitschriften der RGK jeweils über einen wissenschaftlichen Beirat. Über ihre Forschungen berichteten die RGK-Mitarbeiter:innen in weit mehr als 50 Vorträgen, auf verschiedenen Blogs und in über 40 Publikationen. Neben der an eine breite Öffentlichkeit gerichteten Broschüre »Europa Archaeologica« ist vor allem das Erscheinen

des 100. Berichts der RGK mit dem Themenband zum Leben und Wirken unseres von den Britischen Inseln bis ins Karpatenbecken arbeitenden ehemaligen Direktors Gerhard Bersu hervorzuheben.

Eszter Bánffy (0000-0001-5156-826X),
Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und
Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X)

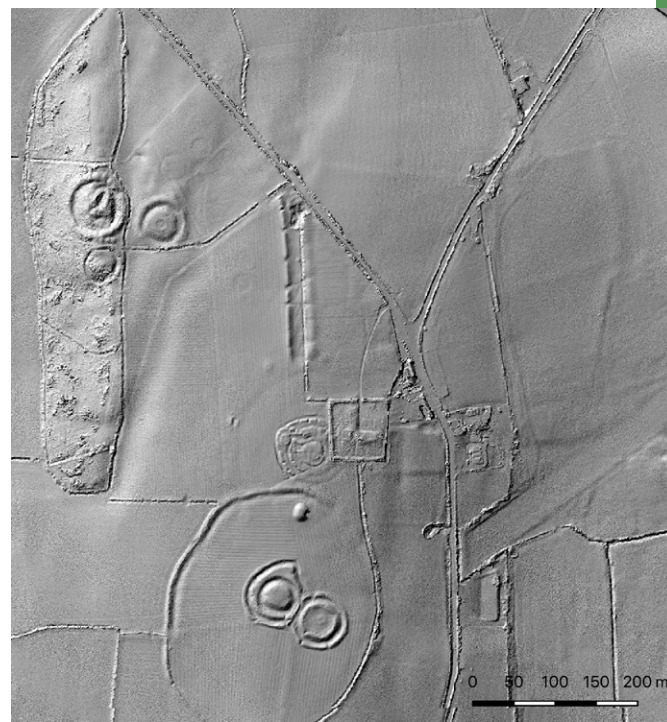


8 Die Drohne Matrice 300 mit dem LiDAR-Sensor Zenmuse L1 beim Einsatz auf dem Hill of Slane. Foto: Knut Rassmann, DAI

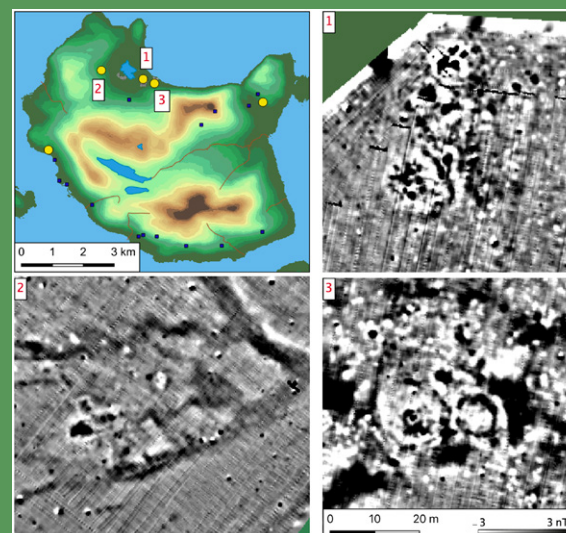
AUS DEN PROJEKTEN

DAI RÖMISCH-GERMANISCHE
KOMMISSION

9 Ausschnitt der Messfläche auf dem Hill of Tara. Grafik: Hajo Höhler-Brockmann, DAI



10 Magnetische Messfläche im Umfeld des Lake Wasbister, südlich der Saviskail Bucht im Nordwesten von Rousay (Schottland). 1 und 3, Indikation für prähistorische Rundbauten, wie sie auch in Rinyo nachgewiesen sind. 2 Hinweise auf rechteckige Bauten. Grafik: Knut Rassmann, DAI



From Boyne to Brodgar

Irland/Schottland

Diachrone Untersuchungen von Ritualandschaften

Seit 2014 erforscht die RGK Rituallandschaften im Nordwesten Europas. Die Arbeiten begannen in der UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne und wurden 2018 auf die Orkney-Insel Rousay ausgedehnt. 2022 wurden die Arbeiten in Irland und Schottland fortgesetzt.

Den Auftakt bildeten LiDAR-Aufnahmen von ausgewählten Bereichen mit einer Gesamtfläche von ca. 8 km² der UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne (Abb. 8). Hinzu kamen drei weitere Fundstellen mit herausragender Bedeutung: Sliabh Breagh, Hill of Slane und Hill of Tara im weiteren Umfeld (Abb. 9). Da die geplanten Flächen schneller als erwartet dokumentiert werden konnten, ergab sich die Möglichkeit, den Freestone Hill im County Kilkenny zu befliegen. Die präzisen LiDAR-Daten sind für alle Untersuchungsgebiete eine wichtige Ergänzung zu den magnetischen Prospektionsdaten und wertvoll für ein nachhaltiges Management des kulturellen Erbes.

Den LiDAR-Befliegungen folgten weitere magnetische Prospektionen und minimal-invasive Bohrungen in der UNESCO-Weltkulturerbestätte Brú na Bóinne und der nördlichen Peripherie. Damit sind nun ca. 430 ha, also rund 60 % des Weltkulturerbeareals magnetisch untersucht. Die Bohrungen zielten auf ausgewählte Monumente, die bei früheren magnetischen Prospektionen der RGK entdeckt wurden. Es handelt sich um das Monument NG 16 westlich vom Großgrabhügel von Newgrange, kleinere Monumente südwestlich von Newgrange und 5 Bohrungen auf dem Donore Hill südlich der Boyne zur Überprüfung einer mehrreihigen Pfostensetzung von ca. 50 m Länge (Abb. 11. 12).

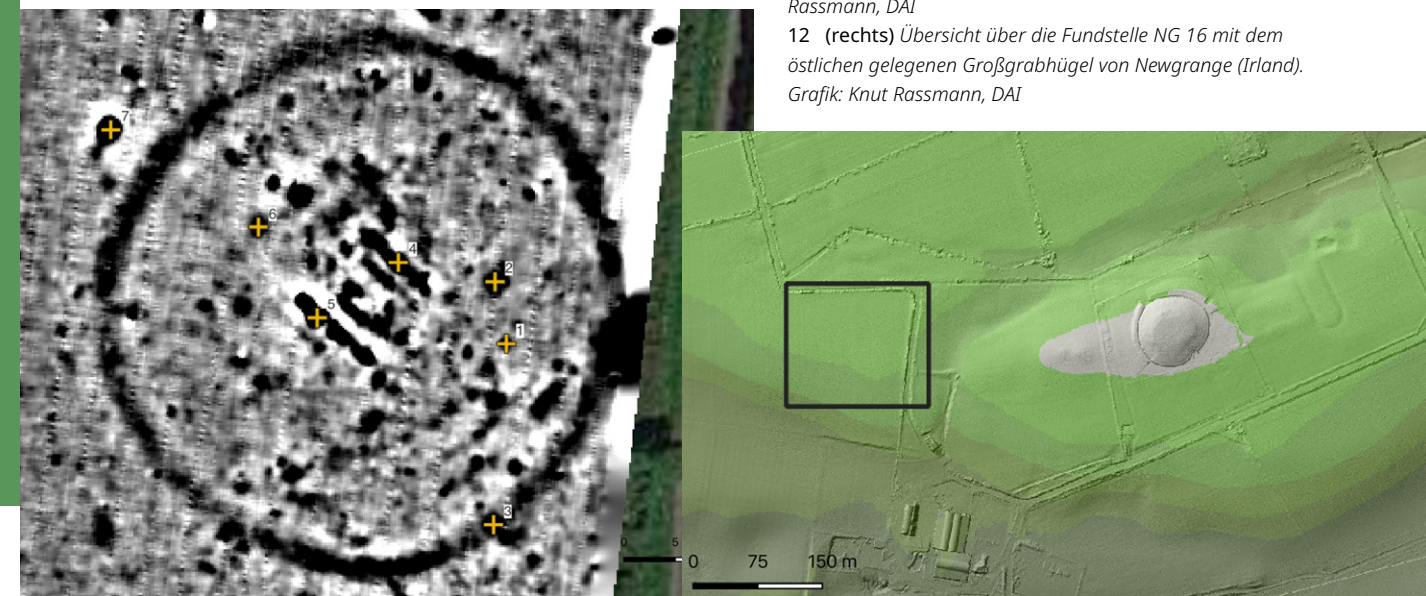
Auf Rousay wurden magnetische Prospektionen und LiDAR-Aufnahmen in Westness und Lake Wasbister südlich der Saviskail Bucht durchgeführt. Hier konnten mindestens drei neue, wahrscheinlich prähistorische Siedlungen identifiziert werden (Abb. 10). Sowohl die Quandale Bucht als auch die Untersuchungsfläche in Westness und um den Lake Wasbister wurden vollkommen per LiDAR erfasst.

Eszter Bánffy (0000-0001-5156-826X) und

Knut Rassmann (0000-0002-2570-6099)

11 (links) Bohrungen am Monument NG 16 westlich vom Großgrabhügel von Newgrange: Magnetische Messung und die Position der durchgeführten Bohrungen. Grafik: Knut Rassmann, DAI

12 (rechts) Übersicht über die Fundstelle NG 16 mit dem östlichen gelegenen Großgrabhügel von Newgrange (Irland). Grafik: Knut Rassmann, DAI



Tellsiedlungen und ihr Umfeld

Ungarn

Landschaftsarchäologische Untersuchungen prähistorischer Siedlungslandschaften im Einzugsbereich der Theiß

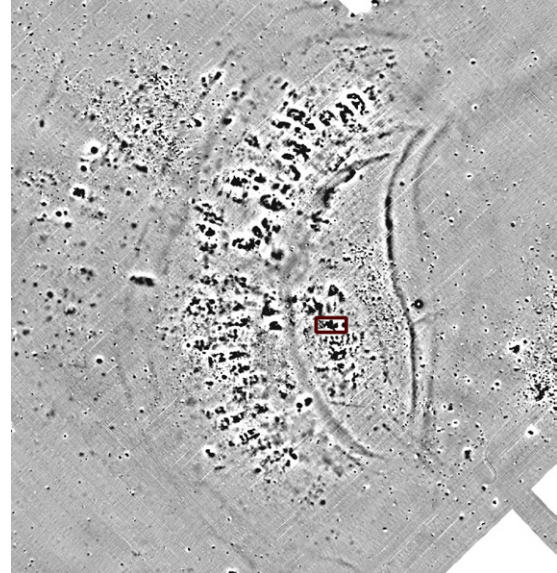
2022 erfolgten LiDAR-Befliegungen an den in den Vorjahren magnetisch prospektierten Tellsiedlungen Tápé-Lebő, Gorzsa-Hódmezővásárhely, Kökénydomb, Szegvár-Tűzkeves und Öcsöd-Kováshalom. Bei Flughöhen um 80 m und Fluggeschwindigkeiten von deutlich unter 10 m/s. wurden Auflösungen von 100–300 Punkten/m² erreicht. Die Befliegungsareale umfassten die Tellsiedlungen und ihr Umfeld mit Größen von 0,5 bis 1,5 km². Um in Zukunft die Umfelder der Tellsiedlungen in den Fokus zu nehmen, konzentrierte sich die Arbeit in diesem Jahr auf die Dokumentation möglichst vieler Tells.

Außerhalb des Arbeitsgebietes entlang der Theiß wurden die Tellsiedlungen von Herpály, Szentpéterszeg und Berettyószentmárton mit einer Gesamtfläche von ca. 8 km² in vier Tagen dokumentiert. Bei der Aufbereitung der Daten wurde die DJI-Software Terra eingesetzt und damit die Daten in offene Formate wie IAS-Dateien konvertiert. Die Weiterverarbeitung erfolgte dann mit der Software CloudCompare. Für die Prozessierung der RGB-Aufnahmen zur Gewinnung von Orthofotos bewährte sich der Einsatz von Metashape/Agisoft. Die prozessierten Dateiformate wie GeoTIFFs wurden für die Weiterverarbeitung in QGIS exportiert. Im Kontext der bereits verwendeten Tandem-Geländemodelle mit einer Rasterzellenweite von ca. 12 x 12 m² eignen sich die LiDAR-Daten für hochaufgelöste siedlungskundliche GIS-Studien auf unterschiedlichen Maßstabsebenen.

Im August fanden Ausgrabungen unter der Leitung von András Füzesi in Hódmezővásárhely-Kökénydomb statt, die von der Universität ELTE Budapest und der RGK unterstützt wurden und an denen Eszter Bánffy teilnahm. Die untersuchte Fläche zielte auf eine Anomalie in der Geomagnetik, die als ausgebranntes Haus interpretiert wurde (Abb. 13). Die Ausgrabung bestätigte diese Interpretation der Geomagnetik. Die dichten gebrannten Schichten der einzelnen Phasen und die reichlichen Funde aus dem Schutt verifizieren zudem die Ergebnisse der Altgrabungen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts (Abb. 14).

Eszter Bánffy (0000-0001-5156-826X) und Knut Rassmann (0000-0002-2570-6099)

14 Profil aus der Ausgrabung in Kökénydomb 2022. Foto: András Füzesi, Ung. Nationalmuseum



ClaReNet

Digitale Klassifikation und Repräsentation keltischer Münzprägungen

Durch die fortschreitende Digitalisierung ergeben sich neue Möglichkeiten des Klassifizierens archäologischer Funde aufgrund automatisierter Bilderkennungsverfahren und der Repräsentation von Funden im Netz mit Hilfe von linked open data. Anhand dreier keltischer Münzserien (Abb. 15) werden in dem durch das BMBF geförderten Verbundprojekt mit dem Big Data Lab Frankfurt systematisch Möglichkeiten neuer Klassifikations- und Repräsentationsverfahren getestet, um Automatisierungspotentiale und -grenzen, den Einsatz von KI in der Numismatik und Archäologie auszuloten. Die Arbeiten werden von einer science and technology-Studie begleitet, die nach Pfadabhängigkeiten, Akteur-Netzwerken und »digital agency« fragt. Ferner besteht ein enger Austausch mit dem Konsortialvorhaben NFDI4Objects.

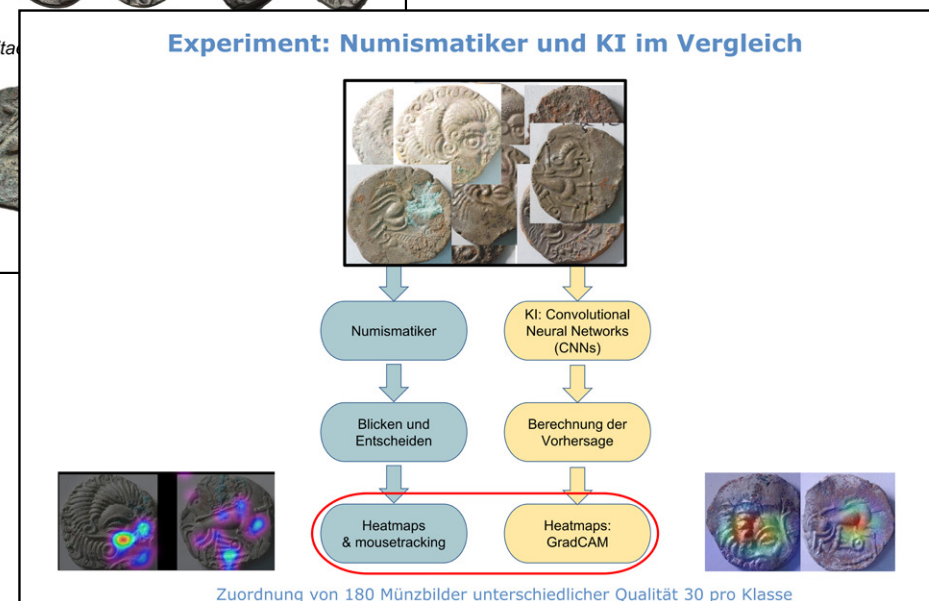
In diesem Jahr wurde u. a. ein experimenteller Vergleich zwischen Mensch und KI durchgeführt, indem das Klassifizieren von den Coriosilitae zugeschriebenen Münzen mit Hilfe

von Eyetracking und Heatmaps aufgezeichnet und repräsentiert wurde (Abb. 16). Diese und weitere Studien, z. B. zur fotografischen Münzaufnahme (Abb. 17), zeigen bereits jetzt, dass der »digital turn« unsere Klassifikationen und Repräsentationen geprägt hat und weiterhin prägen wird, aber auch, dass Forschungstraditionen und Pfadabhängigkeiten den »digital turn« und damit das neue digitale Arbeiten prägen. Zudem konnten die Grundlagen für einen erweiterbaren virtuellen Verbundkatalog ([celticcoinage](#)) gelegt werden, der auf [nomisma.org](#)-Vokabular und Ontologie basiert. Er verlinkt auf öffentlich zugängliche Online-Sammlungsbestände sowie die auf der Plattform »Antike Fundmünzen in Europa« online gestellten Daten und Digitalisate der in Deutschland gefundenen keltischen Münzen. Über die aktuellen Arbeiten und Erkenntnisse informierten wir mit Vorträgen, ersten Veröffentlichungen und mit Glossaren sowie methodisch-theoretischen Reflexionen auf dem [Projektblog](#).

David Wigg-Wolf (0000-0002-8604-544X), Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und Katja Rösler (0000-0002-7520-7079)



15 (links) Beispiele für die im Projekt untersuchten Münzserien. Foto: Münzkabinett der Staatlichen Museen zu Berlin, Bernhard Weisser; Grafik: Markus Möller; DAI 16 (Mitte) Vergleich Mensch und KI. Heatmaps zeigen jene Bereiche auf dem Münzfoto, auf denen der Blick des Forschenden ruhte und auf denen die Klassenzuweisung der KI aufbaute. Grafik: Katja Rösler, DAI 17 (rechts) Automatisierte digitale fotografische Aufnahme keltischer Münzen. Foto: Julia Tietz, DAI



Vom Karstgebirge bis ins Meer

Kroatien

Besiedlung, Raumerschließung und -nutzung von der Eisenzeit bis in die Spätantike am Vrana-See

In diesem landschaftsarchäologischen Forschungsplanprojekt setzte die RGK zusammen mit der Universität Zadar, dem Museum Biograd und der Technischen Universität Darmstadt ihre Untersuchungen an der Gradina Zamina fort. Im Herbst wurde die Ausgrabungsfläche des 2021 dokumentierten Siedlungsmauerdurchgangs erweitert (Abb. 18). Dabei konnten wichtige Informationen zur Baugeschichte und Bauweise gewonnen werden. So existierte im Bereich des Weges in der Antike offenbar eine Senke, die den noch näher zu datierenden Einsturz der Mauer beförderte (Abb. 19). Der statischen Herausforderung des Hangdrucks wiederum wurde vorbeugend beim Bau bereits durch die Errichtung von Stegen quer zum Mauerverlauf begegnet (Abb. 20). Die erfolgten ¹⁴C-Analysen sowie eine erste Auswertung des geborgenen Fundmaterials datieren die Siedlungstätigkeit derzeit in den Zeitraum vom 6. Jahrhundert v. Chr. bis zum 4. Jahrhundert n. Chr. Parallel zu den Ausgrabungen wurden die Bauaufnahmen der Innenstrukturen

fortgesetzt. Für ca. zwei Drittel der Innenfläche sind jetzt Mauerstrukturen und Felsbearbeitungen dokumentiert. Ein im Grundriss gut erkennbares Gebäude erfuhr dabei besondere Aufmerksamkeit. Für eine 3D-Repräsentation erfolgte eine detaillierte Aufnahme mit Hilfe einer Drohne. Zudem fanden Begehungen im Umfeld der Gradina statt, die der Verifizierung von Befunden aus Luftbildern und LiDAR-Daten dienten.

Auch die unterwasserarchäologischen Untersuchungen an der Fundstelle Sukošan konnten weitergeführt werden. In Zusammenarbeit mit der RGK dokumentierte das Internationale Zentrum für Unterwasserarchäologie in Zadar (ICUA) ein Schiffswrack aus dem 2. Jahrhundert n. Chr., das in der antiken Hafenanlage gesunken war (Abb. 21). Von der Sondage des letzten Jahres ausgehend, wurde das gut erhaltene Holzwrack zu rund einem Drittel freigelegt und dokumentiert. Im Wrack wurden nur wenige Funde geborgen; vermutlich wurde das Schiff vor oder direkt nach seinem Untergang ausgeräumt.

Gabriele Rasbach (0000-0003-0617-1890),
Roman Scholz und Kerstin P. Hofmann
(0000-0003-4405-5751)



18 (links oben) Zamina. Luftbild der Ausgrabung an der Befestigung 2022. Foto: Roman Scholz, DAI
19 (links unten) Zamina. Mauerdurchbruch mit dem Versturz der Mauer im Profil. Foto: Roman Scholz, DAI
20 (rechts oben) Zamina. Mauer-schalen mit freigelegter Innenkonstruktion. Foto: Roman Scholz, DAI
21 (rechts unten) Sukošan. Freilegen des Schiffswracks aus dem 2. Jh. n. Chr. Foto: Roman Scholz, DAI

Felix Romuliana/Gamzigrad

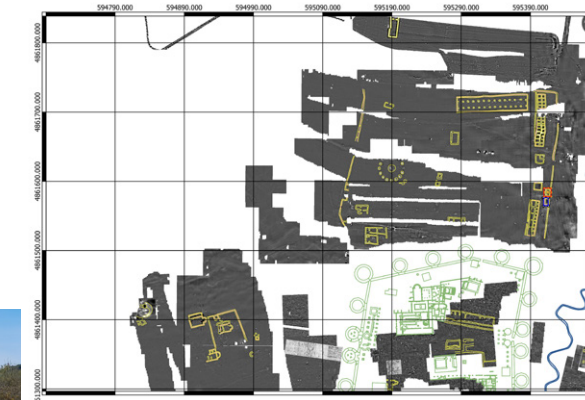
Serbien

Im Rahmen des Gamzigrad-Projektes wurde im September 2022 eine dreiwöchige Ausgrabungskampagne durchgeführt. Zudem wurde die internationale Vernetzungsarbeit zur Balkanhalbinsel in der Spätantike innerhalb des von der Universität Lille geleiteten HAEMUS-Netzwerks fortgesetzt.

Die Ausgrabungen dienten dem besseren Verständnis der Zugangsanlage zur sog. Nordfläche, einem eingegrenzten Bereich nördlich der Palastanlage (Abb. 22). Bereits 2012 war der südliche Raum untersucht worden – allerdings ohne klare Ergebnisse zur Chronologie oder Nutzung zu gewinnen. Während der diesjährigen Feldkampagne wurde nun der nördliche Raum vollständig ausgegraben, um das Verständnis dieser »Toranlage« zu komplettieren und so die Nutzung der gesamten »Nordfläche« besser einordnen zu können. Die 2022 untersuchte nördliche Raumstruktur bildet ein Rechteck, als dessen Ostbegrenzung die Umfassungsmauer der »Nordfläche« dient (Abb. 23). Diese Mauer ist streckenweise nach Osten hin verstürzt; generell sind überall Riss- und Bewegungsspuren sowie Verkippungen erkennbar, die wohl durch geologische Ereignisse verursacht wurden und ähnlich in allen anderen Schnitten in der Umgebung der Palastanlage nachgewiesen sind.

In Teilen des Innenbereichs wurde ein Ziegelboden angetroffen, auf dem etliche Münzen, eine Pinzette, eine Gürtelschnalle und eine Handmühle (Abb. 24) lagen. Dieses Nutzungsniveau war von einer Verstürzschicht aus Bruchsteinen und Ziegeln verdeckt und versiegelt, sodass sich ein geschlossener Komplex ergibt. Während der Bau der Struktur anhand von Münzfunden in das letzte Drittel des 3. Jahrhunderts n. Chr. datiert werden kann, ergibt sich aus dem Fundmaterial ein *terminus post quem* für die Nutzung des Raumes im letzten Drittel des 4. Jahrhunderts. Die Ausgrabungen 2022 haben gezeigt, dass die Strukturen nördlich der Palastanlage deutlich länger genutzt wurden als bisher angenommen. Dies erfordert grundsätzlich neue Überlegungen zur Entwicklung von Felix Romuliana/Gamzigrad und der Umgebung.

Christoph Rummel (0000-0003-0617-1890)



22 (oben) Umzeichnung der magnetischen Prospektion nördlich und westlich der Palastanlage. Rot markiert: Ausgrabungen 2022, Blau markiert: Ausgrabungen 2012. Grafik: Jessica Schmauderer, Christoph Rummel, DAI
23 (Mitte) Ausgrabungen 2022. Nördliche Raumstruktur der »Toranlage« von Süden nach Ende der Ausgrabungen. Foto: Christoph Rummel, DAI
24 (unten) Nordwestteil des untersuchten Raumes mit teilweise intaktem Ziegelboden im Inneren, auf dem beide Teile einer römischen Handmühle in situ erhalten sind (Bildmitte). Foto: Stefan Pop-Lazić, Arch. Inst. Belgrad

Einen aktuellen e-Forschungsbericht zu den laufenden Projekten der RGK finden Sie hier:

Frankfurt am Main, Deutschland. ClaReNet. Klassifikation und Repräsentation keltischer Münzprägungen im Netz. Das Projekt von 2021 bis 2024, DOI: [10.34780/9rgb-or3d](https://doi.org/10.34780/9rgb-or3d)

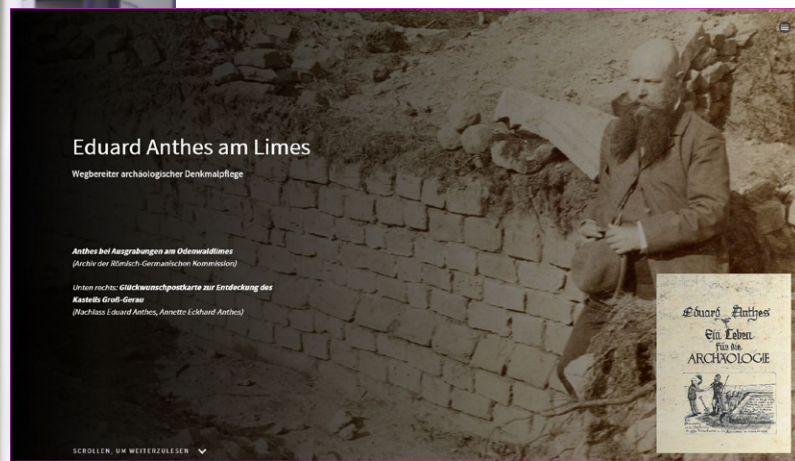


25 Das Bohrgerät Taranis im Testbetrieb. Foto: Knut Rassmann, DAI

Die **Forschungsstelle Budapest** unterstützt Forschungen der RGK in Mittel- und Südosteuropa. 2022 spielte sie eine besonders wichtige Rolle im Rahmen der Ausrichtung der Jahrestagung des europäischen Archäologieverbandes EAA. Das **Referat für Grabungs- und Prospektionsmethodik** begleitete neben den Projekten der RGK auch andere Abteilungen und Kommissionen des DAI bei ihrer Feldforschung. Ferner wurden ein neues Kernbohrgerät (Abb. 25) und ein Streifenlichtscanner angeschafft und getestet. Die **Feldforschungsdatenbank** der RGK wurde in eine PostgreSQL-Datenbank mit GIS-Anbindung migriert. Im **Labor** wurden Bohrkern aus verschiedenen RGK-Projekten ausgewertet und die archivierten Bohrkernhälften neu gelagert. Alle haben durch die IGSN-Kodierung persistente Identifikatoren erhalten (Abb. 26) und sind auf der Plattform [Geosamples](#) ²

registriert. Zudem wurde die Provenienz von Sammlungsobjekten mit RFA untersucht. Die **Bibliothek** mit über 200.000 Medieneinheiten ist eine zentrale Anlaufstelle für Forschende zur Archäologie in Europa. Obwohl sie bis Mai geschlossen war, verzeichnete sie 688 Tages- und 95 längerfristige Besuchende. Von diesen waren 54 im Kolleg der RGK untergebracht, um Projekte aufzuarbeiten oder neue Kooperationen anzustoßen. Unter ihnen waren fünf Nachwuchswissenschaftler:innen und vier Kolleg:innen aus der Ukraine, denen so eine sichere Forschungstätigkeit ermöglicht werden konnte. Das **Archiv** spielt neben dem Alltagsgeschäft eine zentrale Rolle in den Forschungen der RGK zur Wissensgeschichte. Altakten der Reichs-Limeskommission und aus Beständen ehemaliger RGK-Direktoren wurden für [iDAI.archives](#) ³ und [Propylaeum-VITAE](#) ⁴ erschlossen; gleichzeitig war das Archiv an Drittmittel-, Ausstellungs- und Publikationsprojekten beteiligt (Abb. 27). Die **Redaktion** der RGK betreute die Zeitschriften und Reihen des Hauses. Es wurden der 100. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission, Band 99 der Germania, ein RGF-Band und eine Broschüre der RGK publiziert sowie die Retrodigitalisierung vorangetrieben.

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und
Christoph Rummel (0000-0003-0617-1890)



26 (links) Die RGK archiviert in Linern je eine Hälfte der von ihr im Labor untersuchten Bohrkern und versieht sie mit persistenten Identifikatoren. Foto: Isabel Hohle, DAI
27 (rechts) Webausstellung zu »Eduard Anthes am Limes – Wegbereiter archäologischer Denkmalpflege« des Vereins von Altertumsfreunden im Regierungsbezirk Darmstadt e. V. ⁵ mit Archivalien der RGK

Im Jahr 2022 veröffentlichten die Mitarbeiter:innen der RGK über 20 Fachpublikationen. Gleich zwei an der RGK arbeitende Wissenschaftliche Hilfskräfte waren als Herausgeberinnen an der ersten Ausgabe der »PhDAI. Reports of the Young Research Network ⁶« beteiligt. In einer Nature-Studie mit Beteiligung von Eszter Bánffy wurde die neue These entwickelt, dass Hungersnöte und Krankheitserreger ausschlaggebend für die Entwicklung der Milchverträglichkeit seit dem Neolithikum sind. Weitere peer reviewed-Artikel unter Beteiligung von RGK-Mitarbeiter:innen beschäftigen sich u. a. mit »Inverse Filtering of Magnetic Prospection Data ⁷« sowie »Researching Change – Understanding Change – Facing Change ⁸«. Es erschienen erste Artikel zu der Frage, wie Künstliche Intelligenz für die Numismatik genutzt werden kann (s. [ClaReNet](#) ⁹). Auch an Beiträgen zu Ausstellungskatalogen über den »Untergang des Römischen Reiches« und das »Kelten Land Hessen« waren Kolleg:innen der RGK beteiligt. Unter dem Titel »Europa Archaeologica« stellt die RGK auf 272 Seiten ihre Arbeit in Deutsch und Englisch der Öffentlichkeit vor. Schließlich erschien der erste Band zum seit 2005 unter Beteiligung der RGK untersuchten langobardenzeitlichen Gräberfeld Szólád (Ungarn). Open-Access veröffentlicht wurden die Zeitschriftenbände Germania 99, 2021, und der

100. Bericht der Römisch-Germanischen Kommission. Letzterer ist als Themenband dem Leben und Wirken des ehemaligen Ersten Direktors der RGK Gerhard Bersu gewidmet (Abb. 28). In mehreren Projekten an der RGK wurde an (dynamischen) digitalen Publikationen gearbeitet. So wurden 2022 zusammen mit dem RGZM über 1000 neue Biogramme im Informationssystem [Propylaeum-VITAE](#) ¹⁰ angelegt (Abb. 29). In der Fundmünzendatenbank AFE wurden über 190 Einträge publiziert und über 2300 Einträge redigiert.

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751)

Die Publikationen der Kommission



Römisch-Germanische Forschungen 76: T. Vida – D. Winger – K. W. Alt, Szólád I. Das langobardenzeitliche Gräberfeld: Mensch und Umwelt (Wiesbaden 2022)



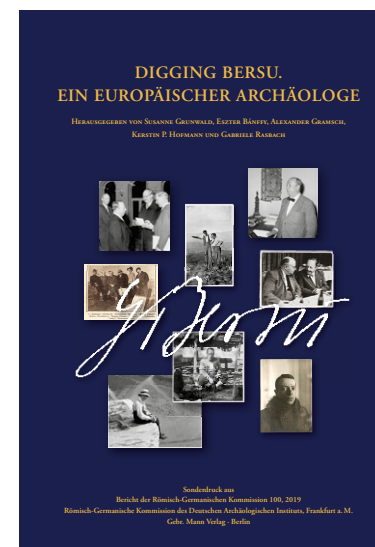
Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 100 (2019)



Germania: Anzeiger der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts 99 (2021)



E. Bánffy – K. P. Hofmann – A. Gramsch, Europa archaeologica – die RGK und ihre Forschungen (Frankfurt am Main 2022)



28 (links) Einband des Sonderdrucks »Digging Bersu. Ein europäischer Archäologe« aus dem Bericht der Römisch-Germanischen Kommission 100, 2019 (2022). Gestaltung: Oliver Wagner, DAI
29 (rechts) Startseite des biographischen Informationssystems Propylaeum-VITAE



30 Die Broschüre der RGK »Europa Archaeologica« ist 2022 erschienen. Grafik: Oliver Wagner, Foto: Roman Scholz, DAI

Die Arbeit der RGK wurde der breiten Öffentlichkeit in verschiedenen Formaten vorgestellt, darunter die Broschüre »Europa Archaeologica« (Abb. 30). Außerdem informierten Zeitschriftenbeiträge und Vorträge zu Forschungen über Unsicherheit, disruptive Ereignisse und Klimawandel oder den Arbeiten in Mušov. An der DAInsight-Reihe anlässlich des 50. Jubiläums der Welterbekonvention war die RGK mit einem Vortrag zu den Arbeiten im Boyne Valley und auf den Orkneyinseln vertreten. Die RGK war wesentlich an der öffentlichen »2022 Europa conference« in Bournemouth beteiligt und engagierte sich mit Vortrag und Stand bei der Veranstaltung »Groundcheck – Klima, Krise, Archäologie« im Auswärtigen Amt. Gemeinsam mit dem Förderverein der RGK »Freunde der Archäologie in Europa e.V.« wurde eine Abendvortragsreihe an der RGK ausgerichtet – erst rein online, ab Mai 2022 im hybriden Format. Zudem wurden Führungen und Exkursionen zu Ausstellungen und Ausgrabungen in Frankfurt sowie eine fünftägige Exkursion im Oktober nach Sachsen-Anhalt und Niedersachsen ausgerichtet. Im November und Dezember begann an der RGK die wandernde Posterausstellung des mit der RGK kooperierenden AktArcha-Projektes zu Lebenswegen früher Archäologinnen »Ein gut Theil Eigenheit« (Abb. 31). Zum Tag des Offenen Denkmals im September präsentierte die RGK zwei Poster und eine Videopräsentation in der Dorfkirche Unterliederbach in Hessen. Auf dem 25. Limeskongress in Nijmegen (Niederlande) und der Jahrestagung der European Association of Archaeologists (EAA) in Budapest (Ungarn) unterhielt die RGK Messestände (Abb. 32). Das Archiv der

32 (oben) Blick in den Lesesaal der RGK mit der Posterausstellung »Ein gut Theil Eigenheit«. Foto: Kerstin Brose, DAI

32 (unten) Auf der Jahrestagung der EAA in Budapest unterhielt die RGK einen Messestand. Foto: Christoph Rummel, DAI

RGK lieferte zudem wichtigen Input für das Jubiläum und die digitale Ausstellung zu Ehren [Eduard Anthes](#). Mitarbeiter:innen der RGK gaben verschiedene Interviews für Presse und Radio, so zum Diebstahl des Maninger Goldschatzes, zu Totenkronen und dem Meeting der EAA in Budapest. Im serbischen Nationalfernsehen wurden wiederholt die im September laufenden Ausgrabungen in Gamzigrad/Felix Romuliana vorgestellt; im November fanden in der RGK Dreharbeiten zu einer Terra X-Produktion über die Völkerwanderungszeit statt. Die Aktivitäten der RGK werden auf dem [DAI-Blog](#) »crossing borders – building contacts« sowie auf einer gemeinsam mit dem RGK-Förderverein unterhaltenen [facebook-Seite](#) präsentiert. Das [ClareNet-Projekt](#) betreibt ein eigenes Blog. Weiterhin ist die RGK bzw. sind ihre Mitarbeiter:innen an zahlreichen Blogs und Webseiten beteiligt, genannt seien hier exemplarisch: [VARM](#); [Digital Numismatics](#); [Fundmünzen](#). Zudem wurden Beiträge für die Vita des Monats von [Propylaeum-VITAE](#) und den [Nachwuchs-Newsletters der Gesellschaft für Anthropologie](#) verfasst.

Christoph Rummel (0000-0001-5770-682X)



Die Förderung von Nachwuchswissenschaftler:innen ist der RGK ein zentrales Anliegen. Durch Anstellung von insgesamt 13 Wissenschaftlichen Hilfskräften, die während ihrer Promotion auch auf die Infrastrukturen des Instituts zurückgreifen können, und studentischer Hilfskräfte ist nicht nur eine Finanzierung, sondern auch ein frühzeitiges, systematisches Kennenlernen verschiedener Arbeitsbereiche der Archäologie gewährleistet. Die promovierenden Mitarbeiter:innen der RGK sind zudem stark im [PhDAI-Netzwerk](#) des DAI engagiert und stellten 2022 eine der Sprecher:innen. Ferner hospitierten zwei studentische Praktikantinnen an der RGK. Besuch erhielt die RGK weiterhin im Rahmen von Studienexkursionen. Der von der RGK mitorganisierte, monatlich stattfindende Theorie-Lesezirkel des Verbunds Archäologie Rhein-Main bietet eine Diskussions- und Austauschplattform für junge und bereits etablierte Wissenschaftler:innen; dank der digitalen Ausrichtung nicht nur in der Region, sondern weit darüber hinaus. Die RGK beteiligte sich auch aktiv mit einem Workshop

am [3. virtuellen Forschungsdatentag](#) der Rhein-Main-Universitäten. Mitarbeiter:innen der RGK betreuten 2022 zwei Promotionen. Sie begutachteten eine Masterarbeit an der Universität Kiel; an den Universitäten Heidelberg und Frankfurt war RGK-Personal an der Lehre beteiligt. Die RGK organisierte außerdem zwei Prüfungstermine im Rahmen der Fortbildung zum geprüften Grabungstechniker (m/w/d) nach Frankfurter Modell. Es wurden sechs Forschungsstipendien vergeben, drei von diesen unterstützten Nachwuchswissenschaftler:innen aus der Ukraine. Der internationale Austausch wurde auch durch Gastaufenthalte am Institut gefördert, die einerseits der gemeinsamen Arbeit an internationalen Forschungsprojekten dienten, andererseits aber auch neue Kontakte für zukünftige Zusammenarbeit intensivierten. Unter den insgesamt 54 Kolleg:innen aus 18 Ländern, die das Kolleg der RGK 2022 nutzten, waren fünf Nachwuchswissenschaftler:innen und eine Praktikantin.

Eszter Bánffy (0000-0001-5156-826X),

Kerstin P. Hofmann (0000-0003-4405-5751) und

Christoph Rummel (0000-0003-0617-1890)

33 Einladung zum monatlich stattfindenden Lesezirkel des Verbunds Archäologie Rhein-Main (VARM) – hier beispielhaft für November. Gestaltung: Felix Levenson, Johannes Gutenberg Universität Mainz

